

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbä.

Nr. 293.

Donnerstag, 17. Dezember 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Blasnik in Riesa.

Auf Blatt 108 des hiesigen Handelsregisters, die Firma
Stilkrath & Hille in Riesa
betr., ist heute eingetragen worden:
die Prokura des Friedrich August Otto Reinhardt ist erloschen.
Riesa, den 16. Dezember 1908.
Königliches Amtsgericht.

In dem an der Speicherstraße gelegenen Grundstücke der Firma Einhorn & Co ist von uns ein Schlauchwagen mit Zubehör stationiert worden.

Bei in der Nähe dieses kleinen Depots etwa ausbrechenden Bränden können diese Feuerlöschgeräte, ohne daß es einer vorherigen Genehmigung unsererseits bedarf, in Gebrauch genommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. Dezember 1908.

Rr.

Das Betreten des Georgplatzes in Gröbä außerhalb der ihn umgebenden Straßen und Fußwege wird hiermit verboten. Eltern und Erzieher haben dafür zu sorgen, daß dieses Verbot durch ihre Kinder beachtet wird.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Gröbä, am 16. Dezember 1908.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Dezember 1908.

Der Unterricht in der Schifferschule Riesa, der Mittwoch und Sonnabends im „Deutschen Herold“ abgehalten wird, beginnt kommende Mittwoch vormittags 8 Uhr.

Eine allgemein interessierende Zusammenstellung der neuen Endgehälter der Schuldirektoren und Volksschullehrer in den größeren Städten Sachsens (mit Ausnahme der vier Großstädte) finden wir im Würzener Tageblatt. In dieser Zusammenstellung sind die Endgehälter einschließlich der Wohnungsgelder angegeben; die Anfangsgehälter für künftige Lehrer betragen meist 1600 M. einschließlich des Wohnungsgeldes, nur 1500 M. in Schneeberg, Aue, Annaberg, Oelsnitz, Jwitzau und Radeberg. Die Vergütung, die Schuldirektoren für Leitung der Fortbildungsschulen beziehen, sind in den Direktorialgehältern nicht mit inbegriffen.

Einwohnerzahl in	Endgehälter für Volksschullehrer M.	Endgehälter für Schuldirektoren M.
Döbichau	10853	3800
Grimma	11177	4100
Großenhain	12245	4000
Radeberg	13455	3500
Frankenberg	13521	3700
Simbach	13723	3900
Oelsnitz i. B.	13975	3600
Riesa	14120	4100
Annaberg	18837	4000
Würzen	17300	4100
Aue	17684	4000
Mittweilau	18014	4000
Döbeln	18866	4000
Pirna	19220	4000
Werdau	19473	4000
Meerane	25011	3900
Glauchau	25200	3900
Reichenbach	25305	4000
Schmiedewitz	28023	3900
Bautzen	29418	4100
Meißen	32289	4000
Zittau	35745	4000
Jwitzau	69697	4000

Firmen, die sich an der „1. Internationalen Verpackungsausstellung, Mailand 1909“ beteiligen wollen, wird empfohlen, sich vorher mit der Handelskammer Dresden in Verbindung zu setzen.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller beschloß in seiner am 14. d. Mts. abgehaltenen Sitzung zur Frage der Reichsfinanzreform den großen Ausschuß des Verbandes auf Anfang Januar 1909 zusammenzubekommen, um zu der Frage der Reichsfinanzreform und zu den einzelnen Steuervorlagen Stellung zu nehmen.

Der Schriftsteller Max Beyer in Laubegast hat eine Broschüre herausgegeben, in der er den Vorschlag macht, die alte Parölkönig des gemeinen Volkes um 10 Pfg. zu erhöhen, diese aber nicht auszuheben, sondern in volkspädagogischer Hinsicht als Spargeiß einzubehalten und erst nach beendeter Dienstzeit den Reservisten und zwar in ihrer Heimatsgemeinde zu übergeben. Jeder Reservist erhielt auf diese Weise nach rund zweijähriger Dienstzeit einen Sparlohn von 72 Mark. Der sächsische Kriegsminister Freiherr v. Kauffmann richtete an den Verfasser der Broschüre ein amtliches Schreiben, daß er die Sparlohn-Broschüre mit großem Interesse gelesen habe und in dem er den Wunsch ausdrückt, daß die Einführung eines Sparlohns in der

Armee verwirklicht werde. Auch Reichskanzler Fürst von Bülow dankte dem Verfasser herzlich mit dem Bemerkens, daß er seinen Vorschlag dem preussischen Kriegsminister übergeben habe. Ebenso empfing Beyer ein Dankschreiben des bairischen Kriegsministeriums.

Die Sächsische Zeitschule besteht gegenwärtig aus 156 Verbänden sowie zahlreichen Verwaltungs- und Verbandsstellen mit etwa 80 000 Mitgliedern. Seit seiner Gründung im Jahre 1881 unterstützte der gegenwärtig wirkende Verein 61 323 Familien mit 664 935,38 Mark.

Das Reichspostamt hat soeben angeordnet, daß zur weiteren Erleichterung des Dienstbetriebs für sämtliche Postsorten nicht mehr mit dem Anknüpfstempel bedruckt werden sollen. Ausnahmsweise sollen den Stempel nur noch Postkarten mit Nachnahme erhalten. Ferner sind jetzt auch die an Post- und Telegraphen-Dienststellen gerichteten Dienstbriefe nicht mehr mit dem Anknüpfstempel zu bedrucken, der also nur noch bei anderen Briefen angewandt wird.

Von der Elbe. Das „Meißner Bl.“ berichtet: Dienstag abend gegen sechs Uhr erlitt ein zu Berg fahrender Schlepplzug beim Passieren der Meißner Straßenbrücke einen größeren Unfall, der in den jetzigen Wasser- und Stromverhältnissen an dieser Stelle seinen Grund hat. Infolge der stetig wachsenden Anhegerungen an der Triebstuhlmündung entsteht unterhalb der alten Brücke bei dem jetzigen Wasserstande viel Stauwasser. In solchem haben die Räder eines Schleppluges keine genügende Steuerkraft und werden dann beim Eintreten in den Stromstrich vorn erfasst und auf den Vorderlauf gedrückt. So geschah es auch bei einem Dienstag in Meißen durch fahrenden Schleppluge. Der erste Rad fuhr am Pfeiler der Brücke auf, während der zweite ihm die Steuerbüchse abdrückte, wodurch er steuerlos wurde. Nachdem der havaririerte Rad vom Pfeiler wieder abgezogen worden war, wurde er im Schleppluge langsam weiter stromaufwärts befördert, fuhr aber infolge seiner Steuerlosigkeit an einen zwischen den beiden Weiden am linken Ufer liegenden Kahn an und brach ihm den Steuerkrummhaken ab. Der havaririerte Rad wurde bei Reuderschen zur Reparatur aus dem Schleppluge ausgeschaltet. Er ist mit 4000 Rentnern Jute befrachtet und nach Auffig bestimmt. Die Vergütung an der Meißner Straßenbrücke ist bei den jetzigen Verhältnissen sogar kleiner als bei dem Unfall, wie ein Vorfall vor einigen Wochen bewiesen hat.

Johanngeorgenstadt. In der hiesigen Glaserhändehausfabrikation ist der Geschäftsgang jetzt, im Gegensatz zu der Erzeugung, die im vorigen Jahre so schwer auf der hiesigen geschäftlichen Lage lastete, als gut zu bezeichnen. 35 auswärtige Arbeiter sind neu eingestellt worden.

Dem Bähr-Bericht des 14. Deutschen Turnkreises Sachsen ist folgendes zu entnehmen: Am 1. Januar 1908 gab es an 930 Orten Sachsens 1159 Turnvereine. Diese 930 Orte hatten 391837 Einwohner. Diese 1159 Vereine zählten insgesamt 135 876 Vereinsangehörige über 14 Jahre, nämlich 110 609 Erwachsene über 17 Jahre (Mitglieder), 25 267 Jünglinge (Jünglinge von 14 bis 17 Jahren), außerdem 12 876 Frauen und Mädchen über 14 Jahre. An den Turnübungen nahmen teil 76 656 Vereinsangehörige, nämlich 52 503 Erwachsene und 24 153 Jünglinge. Auf 1000 Einwohner entfallen in Sachsen 30 Turnvereinsmitglieder. 83 Vereine pflegen das Turnen schulpflichtiger Kinder. Daran nahmen 7138 Knaben und 4098 Mädchen teil. Den Vereinen standen 195 Gemeinde- bzw. Schulturnhallen zur Verfügung. 247 vereinseigene Turnplätze und 147 vereinseigene Turnhallen wurden 1907 benutzt. Sachsens Turnerschaft stellte 5159 Rekruten. Auf den ersten Platz sind die

zahlreichen statistischen Angaben trockene Zahlen, die aber bei näherer Betrachtung eine gewaltige Sprache reden. Die Zahlen zeigen, daß viel auf turnerischem Gebiete im Jahre 1907 getan worden ist, daß aber auch noch viel zu tun übrig bleibt, um die Bevölkerung dahin zu bringen, was einst Friedrich Ludwig Jahn, dessen Gedächtnis im Jahre 1900 besonders wieder aufleben wird, dem deutschen Volke als Ziel gesteckt hat: Erziehung zu größerer Wehrfähigkeit unseres Volkes, Hebung der leiblichen und geistigen Volksgesundheit, damit aber auch Verminderung des Volkssterblichkeit. Daß diese Vorgänge in unserer Zeit besonders schwerwiegend sind, bedarf keiner Begründung. Bei dem jetzigen Drängen nach mehr praktischer, sozialer Arbeit seien alle Volksgenossen darauf hingewiesen, daß in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft ein großes Maß solcher Arbeit geleistet wird.

Zahlen. In der Nacht zum Mittwoch gegen 1/11 Uhr brach in den an der Bahnhofstraße befindlichen Scheunen, dem Stadtgutbesitzer Kaufe und der Stadt gehörig, Feuer aus. Sie brannten völlig nieder, sämtliche Erntevorräte sind vernichtet. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

SS Dresden, 16. Dbr. Vor der 2. Strafkammer des Dresdner Landgerichts nahm am Mittwoch ein sensationeller Betrugsprozess seinen Anfang, der um so größeres Interesse beansprucht, als die Hauptangeklagten den ersten Gesellschaftskreis der Stadt angehören. Seit Jahren wird die Dresdner Geschäftswelt von Betrügnern und Hochstaplern aller Art auf das schwerste geschädigt und gebrandschagt und es treten trotz vieler Verurteilungen immer aufs neue Personen auf, die durch elegantes Auftreten, durch hoch klingende Titel und Namen es verstehen, die Vertrauensseligkeit der Geschäftswelt auf schändliche Auszunutzen. Der jetzige Betrugsprozess richtet sich gegen die 1855 in Königsberg geborene, zuletzt in Blasewitz wohnende Amtsrätterswitwe Anna Emilie Marie Dylerschoff und deren Sohn, den 1881 in Bauernitz in Schlesien geborenen cand. jur. Franz Karl August Dylerschoff. Gleichzeitig hat sich der Warenhändler Wilhelm Heinrich Lehmann wegen gewerbsmäßiger Hehlerlei mit zu verantworten. Das Verfahren gegen die 28-jährige Tochter der angeklagten Frau Dylerschoff ist eingestellt worden. Nach dem Tode ihres 1885 verstorbenen Mannes verzog Frau Amtsrätterswitwe Dylerschoff von Wollfenstein i. Schl. nach Dresden, um hier ein Pensionat zu gründen. Sie bezieht eine Jahrespension von 2000 M. Für sich und ihre Tochter hätte dies allenfalls zuge langt. 1899 bezog der Sohn jedoch die Universität und führte 18 Semester lang in Berlin und Göttingen als Korpsstudent ein flottes Leben. In Berlin hatte er ein Pistolenduell und wurde dieserhalb verurteilt. Im Examen ist er bis jetzt jedesmal „gerasselt“. Mutter und Schwester opferten alles für den Sohn und Bruder. Der flotte Student lag zuletzt wochen- und monatelang der Mutter auf der Tasche. Seit dem Jahre 1902 erfolgte dann ununterbrochenes Schuldenmachen. Die Mutter mietete im „Weißen Schloß“ in Blasewitz eine große Wohnung und möblierte dieselbe mit aus mehreren Abzahlungsgeschäften kreditweise entnommenen Möbeln auf das eleganteste. Auf gleiche Weise wurden nach und nach 6 Stück Pianos angeschafft. Dieser äußere Glanz gab nun den Deckmantel für Kreditbetrügereien. Alles wurde geborgt; beim Fleischer, beim Kaufmann, beim Schneider, beim Weinlieferanten. Es liegen im ganzen 37 solche versuchte und vollendete Betrugsfälle vor; der angerichtete Schaden beläuft sich auf 15000 Mark. Für die Verhandlung sind mehrere Tage in Aussicht genommen. Wir werden das Urteil mitteilen.

SS Dresden, 16. Dezember. Ein Hegenprozess, der in seinen Anfängen in der sächsischen Lausitz spielte, fand jetzt seinen endgültigen Abschluß vor dem Oberlandesgericht